

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 40 (1967)

Heft: 2

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN TESSINER FEST EIGENER ART

Wir meinen damit das Fischerfest, das in Locarno bereits zur eingewurzelten Tradition geworden ist. Es geht bei diesem Wettfischen darum, in einem Zeitraum von wenigen Stunden die grössten Fische aus dem Lago Maggiore zu ziehen. Schon in der Sonntagmorgenfrühe – dieses Jahr am 19. Februar – rüsten sich die Fischer zur angelsportlichen Konkurrenz, die den Vormittag hindurch dauert. Um 11 Uhr beginnt die Gratisverteilung der kleinen gebratenen Fische, an der selbstverständlich die Bevölkerung in hellen Scharen teilnimmt. So wird das Fischessen, getränkt mit einem guten Glas einheimischen Weines, zum bunten Volksfest, an dem auch die befeuernden Klänge einer Bandella nicht fehlen. Und wenn über alledem auch die Tessiner Sonne ihre festliche Miene aufsetzt, so wird man auf einmal gewahr, dass der Frühling in Locarno am Einziehen ist.

NEUES VOM DENKMALSCHUTZ IN GRAUBÜNDEN

In Ftan im Unterengadin hat das schöne, historisch interessante Haus Vulpus, das einst der Pfarrherr Jacobus Anton Vulpus (gest. 1706) bewohnte, der als erster die Bibel ins Unterengadiner Ladin übersetzte, eine pietätvolle Renovation erfahren; ebenso ist das Maissen-Haus von 1570, der Wohnsitz des einstigen Landrichters Gilli Maissen in Somvix im Vorderreintal, durch die behutsame Freilegung der Freskenreste an der Fassade und durch die sorgfältige Restaurierung zu einem Schmuckstück der Gemeinde geworden. Neuerdings hat der Kleine Rat von Graubünden auch die evangelische Kirche von Bergün an der Albulalinie, das Haus Casura in Wiesen, ferner die Häuser Florineth in Ftan und Gritti in Scuol/Schuls sowie die Orgel der evangelischen Pfarrkirche in Igis bei Chur unter Denkmalschutz gestellt.

WILLKOMMGRUSS MIT GLOCKENSPIEL

Dem Besucher der Graubündner Kantonshauptstadt wird künftig ein freundlicher Willkommgruss zuteil, wandert er gerade zur richtigen Zeit über den Postplatz, den Hauptplatz von Chur. Hier nämlich wurde an einem Geschäftshaus ein zwölftöniges (natürlich nicht im Sinne der Zwölftonmusik) Glockenspiel angebracht, das täglich viermal seine Melodien erklingen lässt. Sechs Lieder wurden auf Folien gestanzt, die über eine Walze laufen und durch die Auslösung von elektrischen Kontakten die Glocken zum Tönen bringen. Auf einer einfachen Klaviatur lassen sich ausserdem nach Belieben weitere Melodien spielen. Mit diesem Glockenspiel, das aus Holland stammt, ist ein Umlauf von Figuren verbunden, die zeit- und sinnentsprechend ausgewechselt werden können; den Heiligen Drei Königen, denen die Festtage beim Jahreswechsel eingeräumt waren, folgen nun Gestalten aus der Bündner Geschichte und Sagenwelt.

SCHUTZ DES LANDSCHAFTSBILDES

Der Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee hat anlässlich seines vierzigjährigen Bestehens das Hurdner Rosshorn erworben, eine Landfläche im Ausmass von 13 800 Quadratmetern mit 300 Metern Seeanstoss. Dieses Gelände nördlich des Seedamms zwischen Hurden und Lützelau weist einen reichen Baum- und Schilfbestand auf und verdient den Schutz vor zivilisatorischer Beeinträchtigung. Hier gilt es, ein Stück Heimat am Zürichsee in seiner ursprünglichen Erscheinungsform zu sichern. – Solcher Schutz gebührt auch der Sihlseegegend. Darum hat der Regierungsrat des Kantons Schwyz eine Verordnung ausgearbeitet, laut der die Sicht von den Sihlseestraszen auf den See nach Möglichkeit freizuhalten ist, die Ufer unverbaut und die natürlichen Landschaftsbilder gewahrt bleiben. – Die freiburgischen Naturschutzgebiete des Val des Morteys erhalten eine Ergänzung: der Schweizerische Bund für Naturschutz hat auf dem Boden der Gemeinde Rougemont, am Osthang des Vanil-Noir, zwei Weiden von zusammen 125 Hektar erworben.

CHALANDA MARZ – DER FRÜHLING NAHT

Der römische Kalender liess das Jahr an den Kalenden des März, am 1. März beginnen. Diesen einstigen Jahresanfang, der jetzt als erster Gruss an den nahenden Frühling zu gelten hat, feiert die Engadiner Jugend seit alter Zeit in der Form des schönen Brauches «Chalanda Marz». Es sieht zwar gerade im unvergleichlichen Hochtal des Engadins um diese Jahreszeit

zumeist noch kaum frühlingshaft aus; noch liegt dort oben genügend Schnee, um die Wintersportfreuden keineswegs mit lenzlichen Gefühlen zu durchsetzen. Aber was schlägt's? – die Engadiner Schuljugend zieht frohgemut durch Strassen und Gassen der Dörfer, um den Winter durch Peitschenknall und den Klang ihrer Glocken, der «Pumpas», zu vertreiben. Ein «Senn», meist der älteste Schüler der obersten Klasse, dem eine Anzahl von «Hirten» beigegeben sind, alle in blauen Kutten und roten Halstüchern, die Grossvaterpfeife im Mund, führt die «Herde» an. Und ein älterer Schüler wird zum Festdirigenten bestimmt; ausserdem ist da noch die Gruppe der Kassierer, welche die der Schulleisekasse zugute kommenden Gaben einzuziehen haben, die das Absingen der Frühlingslieder auf den Dorfplätzen und der Besuch von Haus zu Haus einbringt. Auch der nachmittägliche Chalanda-Marz-Ball im grossen Gemeindesaal wird aus diesen Erträgen berappt. Er ist das grosse Hauptvergnügen der Schuljugend bis hinunter ins Kindergartenalter. So spielt sich «Chalanda Marz» am 1. März beispielsweise in Scuol-Tarasp-Vulpera ab; an den andern Engadiner Orten – in St. Moritz, Samedan, Pontresina –, aber auch in Lenzerheide, wo der Brauch ebenfalls noch lebendig ist, dürfte es nicht weniger farbig zugehen. – Nebenbei gesagt: Auch im Neuenburger Jura, in La Chaux-de-Fonds und Le Locle, wird der 1. März als Abschied vom Winter und Gruss an den anbrechenden Lenz mit besonderen Festlichkeiten gefeiert.

Von der an alten Baudenkmalern reichen Hauptstadt Graubündens, Chur, führt südwärts die grosse Linie der Schweizerischen Alpenposten über die Lenzerheide nach Tiefencastel, um dann über den Julierpass St. Moritz im Oberengadin zuzustreben. 40 Minuten Fahrt ab Chur, und wir sind im malerischen Dorf Parpan mit seinem originellen Schösschen. Kurz danach erreicht die Strasse die Wasserscheide zwischen der Rabiusa und einem Nebenflüsschen der Albula, das weite Hochtal von Lenzerheide-Valbella (unser Bild). Im Osten und im Westen ist dieses von Skibergen flankiert, und zahlreiche Skilifte ziehen uns da zu den Startplätzen vielfältiger Abfahrten. Durch die Luftseilbahn Parpaner Rothorn wird in diesem Ferienbereich auch dem Nichtsportler ein Aussichtsgipfel, 2860 m, erschlossen. Tiefe Bergwälder erfreuen in ihrer märchenhaften Winterpracht auf Lenzerheide-Valbella den Wanderer. Photo PTT

Coire, la capitale des Grisons, est riche en témoins du passé. Une ligne d'autos postales la relie à Saint-Moritz par la Lenzerheide, Tiefencastel et le col du Julier. Après 40 minutes, le touriste atteint le pittoresque village de Parpan et son château. Peu après, la route pénètre dans la haute vallée de Lenzerheide-Valbella, dont les pentes se prêtent admirablement au ski. De nombreux monte-pentes gagnent les hauteurs. Le téléphérique du Parpaner Rothorn permet aux vacanciers qui ne pratiquent pas le sport de jouir sans fatigue du magnifique panorama qui s'offre de ce belvédère (2860 m). Les longues promenades dans le silence et la féerie des forêts enneigées laissent un inoubliable souvenir.

Da Coira, capitale dei Grigioni ricca di antichi edifici, parte l'autolinea postale che la collega a San Moritz, nell'Engadina superiore, via Lenzerheide, Tiefencastel, passo dello Julier. Dopo 40 minuti di viaggio, la corriera giunge a Parpan, pittoresco villaggio dominato da un castelletto, e penetra poi nell'alta valle di Lenzerheide-Valbella (v. la nostra fotografia) le cui pendici sono eccellenti campi di sci. Numerose, in questa regione, le sciovie. V'è, inoltre la teleferica del Parpaner Rothorn che permette anche a chi non è alpinista e sciatore di salire a quella vetta panoramica (2860 m). Le profonde foreste nevose della Lenzerheide-Valbella chiamano all'incanto indimenticabile di lunghe passeggiate.

Chur, the capital of the Grisons, with many fine old buildings, is the northern end of the great Swiss Alpine Post Bus route which runs southwards over the Lenzerheide Pass to Tiefencastel, thence over the Julier Pass to St. Moritz in the Upper Engadine. 40 minutes south of Chur, and we are in the picturesque village of Parpan with its small but remarkable castle. Shortly afterwards the road reaches the watershed between the Rabiusa and one of the tributaries of the Albula, the broad high valley of Lenzerheide-Valbella (our view). This valley is flanked both to the east and the west by fine skiing slopes, and numerous ski-lifts run up to the starting-points of any number of exciting ski runs. Even the non-skier has access to an impressive look-out peak, the Parpaner Rothorn (8580 ft.), via aerial cable-railway. Deep snowbound forests enchant the winter visitor in the Lenzerheide-Valbella valley.



Manchenorts entstanden in den Schweizer Alpen geheizte Schwimmbassins, die auch im Winter zum Badesport verlocken. Eine solche, gesunder Ferienbetätigung förderliche Einrichtung kennt Leukerbad im Wallis von alters her, dampfen doch daselbst Brunnen sogar aus freiem Feld, 51° heisse Quellen, welche das 1411 m hoch gelegene Dorf zur Kur- und Ferienstation gemacht haben. Prähistorische Funde zeugen von seinen ersten Ansiedlern, die wohl schon die Heilkraft der Wässer gespürt haben; im Jahr 1515 wurden diese Quellen erstmals erwähnt. Der Ort, der sich auch zum Wintersportplatz entwickelte, mit Skilifts schöne Abfahrten erschliesst und dem Eisport, vor allem dem Curlingspiel ruft, liegt in der Tiefe des Dala-tales zwischen Siders und Brig. Den wildromantischen Gemmipass im Rücken, der ab Leukerbad mit einer Luftseilbahn erreicht wird, liegt das Dorf in einer nach Süden offenen Mulde. Eine elektrische Schmalspurbahn verbindet es mit dem malerischen Städtchen Leuk an der Simplonlinie im Rhonetal. – Seiten 17/18: Impressionen aus dem winterlichen Leukerbad.

Dans les Alpes suisses, diverses localités sont dotées de piscines chauffées; elles permettent, au cœur de l'hiver, d'allier le ski et la natation. Loèche-les-Bains, en Valais, possède une source thermale qui débite à ciel ouvert, depuis l'Antiquité, une eau d'une température de 51°. C'est à elle que la station, située à 1411 m, doit sa réputation. La localité est habitée dès les temps préhistoriques. La source a été mentionnée pour la première fois dans un document de 1515. Loèche-les-Bains, située au fond de la vallée où coule la torrentueuse Dala – entre Sierre et Brigue – est également un centre de sports d'hiver – ski, patinage, curling. Divers monte-pentes ouvrent l'accès à de magnifiques champs de ski. Un téléphérique relie Loèche-les-Bains au col de la Gemmi et un chemin de fer électrique à voie étroite au bourg de Loèche, sur la ligne du Simplon. – Pages 17/18: Impressions de Loèche-les-Bains.

Dessins/Zeichnungen: Hanny Fries

BAGNI CALDI ALL'APERTO ANCHE IN PIENO INVERNO • STEAMING WATER IN THE SNOW

Varie località delle Alpi svizzere hanno una piscina all'aperto, riscaldabile, così che anche in pieno inverno è possibile alternare il nuoto ad altri diporti. La piscina riprodotta in fotografia è quella di Loèche-les-Bains, nel Vallese. Sita a 1411 m d'altitudine, sul fondo della valle della Dala, tra Sierre e Briga, questa località, abitata sin dai tempi preistorici, deve la sua rinomanza ad una sorgente termale, da cui l'acqua sgorga alla temperatura di 51°. Il più antico documento che menzioni la fonte è del 1515. Oggi, Loèche-les-Bains è anche una stazione di sport invernali (sci, pattinaggio, piastra su ghiaccio), fornita di parecchie sciovie. Una teleferica sale al selvaggio passo della Gemmi, ed una ferrovia elettrica a scartamento ridotto procura il collegamento con la pittoresca cittadina di Loèche, sulla linea del Sempione. – Pagine 17/18: Impressioni di Loèche-les-Bains.

In many places in the Swiss Alps there have been built heated swimming-pools, where swimming is possible even in the depths of winter. Leukerbad in the Valais has long had such a pool; here warm springs (125.8°F.) come steaming out of the ground. These springs have in fact made Leukerbad (4255 ft.) into the famous health and holiday resort that it now is. Pre-historic finds indicate that it was inhabited in very early times by people who valued the curative properties of the waters; in the year 1515 these springs were mentioned for the first time. Leukerbad, also a winter sports centre with ski-lifts and rinks, especially for curling, is situated in the Dala Valley between Siders and Brig. It has the wild and romantic Gemmi Pass at its back, accessible via aerial cable-railway, and lies in a basin opening towards the south. A narrow-gauge electric railway connects Leukerbad with the picturesque town of Leuk on the Simplon Line in the Rhone Valley. – Pages 17/18: Impressions from Leukerbad in winter.

LEUKERBAD

*Im Mittel eines Tals von himmelhohem Eise,
Wohin der wilde Nord den kalten Thron gesetzt,
Entspriesst ein reicher Brunn mit siedendem Gebräuse,
Raucht durch das welke Gras und sänget, was er netzt.
Sein lauter Wasser rinnt mit flüssigen Metallen,
Ein heilsam Eisensalz vergülde seinen Lauf;
Ihn wärmt der Erde Gruft, und seine Fluten wallen
Vom innerlichen Streit vermischter Salze auf;
Umsonst schlägt Wind und Schnee um seine Flut zusammen,
Sein Wesen selbst ist Feur und seine Wellen Flammen.*

Aus Albrecht von Haller: «Die Alpen», erschienen 1729.

LOÈCHE-LES-BAINS

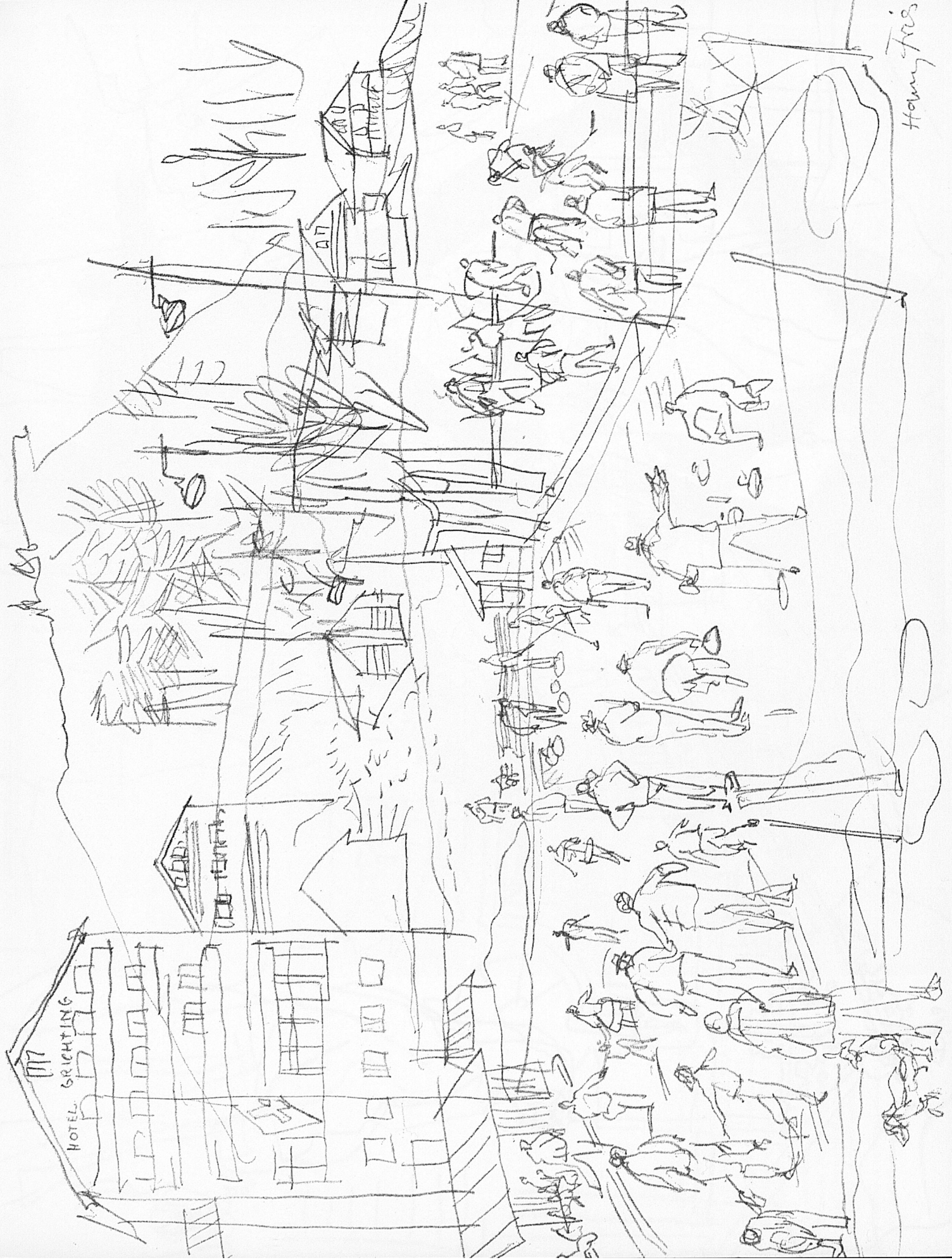
*Au centre d'une vallée dont la glace atteint au ciel,
Où l'aiglon sauvage érigea son trône froid,
Jaillit une source abondante au grondement effervescent;
Elle fume dans l'herbe flétrie et brûle ce qu'elle baigne,
Son eau transparente charrie des métaux liquides,
Un salubre dépôt ferrugineux dore son cours;
L'abîme souterrain la réchauffe et ses flots bouillonnent
Du combat intérieur des minéraux confondus;
En vain les vents et la neige s'acharnent contre son flux,
Le feu est son essence et ses vagues sont flammes.*

Citation des «Alpes» de Haller, 1729

MODE UND GESELLSCHAFT

Die Ballsaison ist in unserm Berichtsmonat noch in vollem Gange. Wir heben einzig die Bälle vom 24. und 25. Februar heraus, die der Touring-Club der Schweiz in Zürich durchführt. Sie gewinnen ein besonderes Relief deswegen, weil der veranstaltende Club damit das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens begeht. – Auch die Mode kommt zu Wort, denn der Frühling steht vor der Tür. Sie nimmt uns beispielsweise in St. Moritz gefangen, wo die zweite Februarhälfte die Suite der Gala-Abende in den grossen Hotels verheisst, die in repräsentativen Modeschauen zu gipfeln pflegen. So am 15. Februar im Kulm-Hotel, am 17. im «Carlton», am 18. und 19. im «Suvretta House» und am 22. des Monats nochmals im

Kulm-Hotel. Am 7. und 8. März sodann wird auch in Bern die jährliche Folge von Frühjahrsmodeschauen mit den Darbietungen im «Bellevue-Palace» und im «Schweizerhof» eröffnet, und ebenfalls am 8. März stellt sich neue Mode in Olten vor. Als Veranstaltung besonderer Art verdient die Vorführung der Herbst-/Winter-Kollektionen 1967 Beachtung, die der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie vom 16. bis 21. Februar in Zürich präsentiert, bevor er dann vom 6. bis 21. April in der 50. Schweizer Exportwoche, seinem grössten Jahresereignis, die Herbst-/Winter-Kollektionen 1967/68 der Öffentlichkeit vor Augen führt.







Manchenorts erfreuen jetzt grosse
Eischaulaufen die Gäste schweize-
rischer Ferienstationen. Siehe Text
auf Seite 24. Photo Giegel SVZ

Dans nombre de localités, les concours
de patinage artistique offrent
d'attrayants spectacles.

Presentemente, molte stazioni
climatiche svizzere allestiscono
grandi spettacoli di pattinaggio per
divertire i dei loro ospiti.

In many a resort vacationers enjoy
remarkable ice-skating performances.



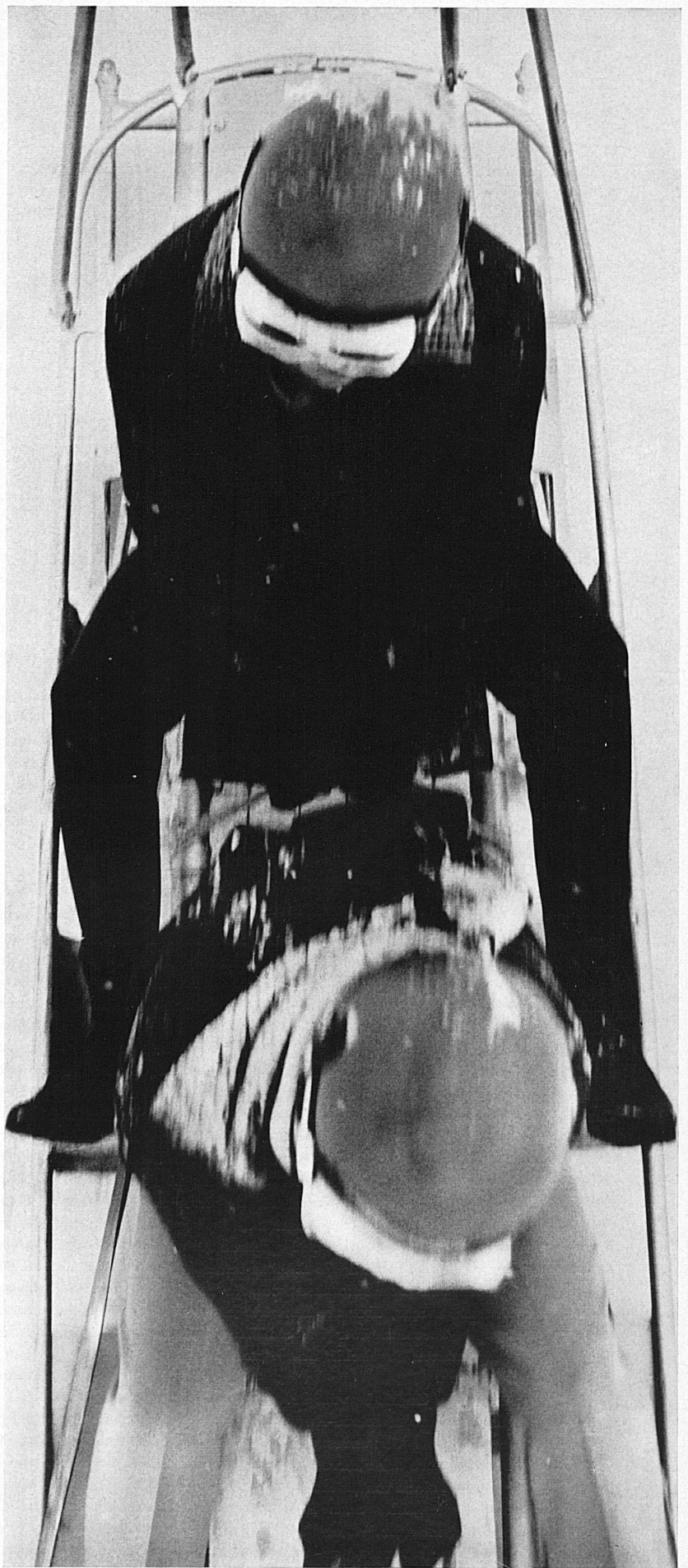
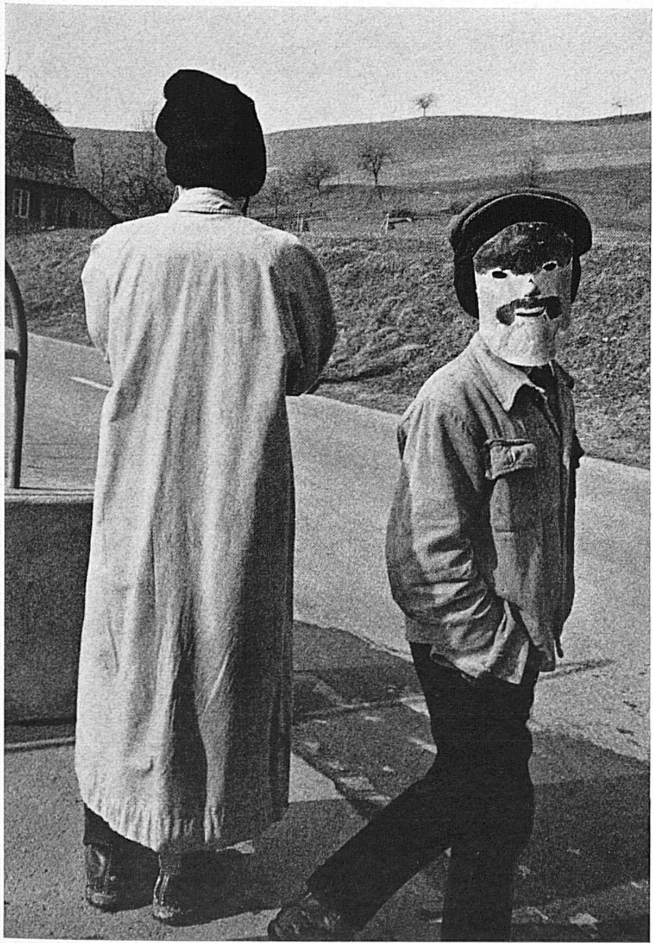
Maskeraden im Februar: Oben: Strunk einer durch Waldbrand vernichteten Tessiner Edelkastanie. Rechts: Selbstangefertigte Fastnachtmasken bernischer Bauernkinder und das Gesicht der Maske im Tempo des Bobsportes. Photos Kasser SVZ, Mathys, Bruell

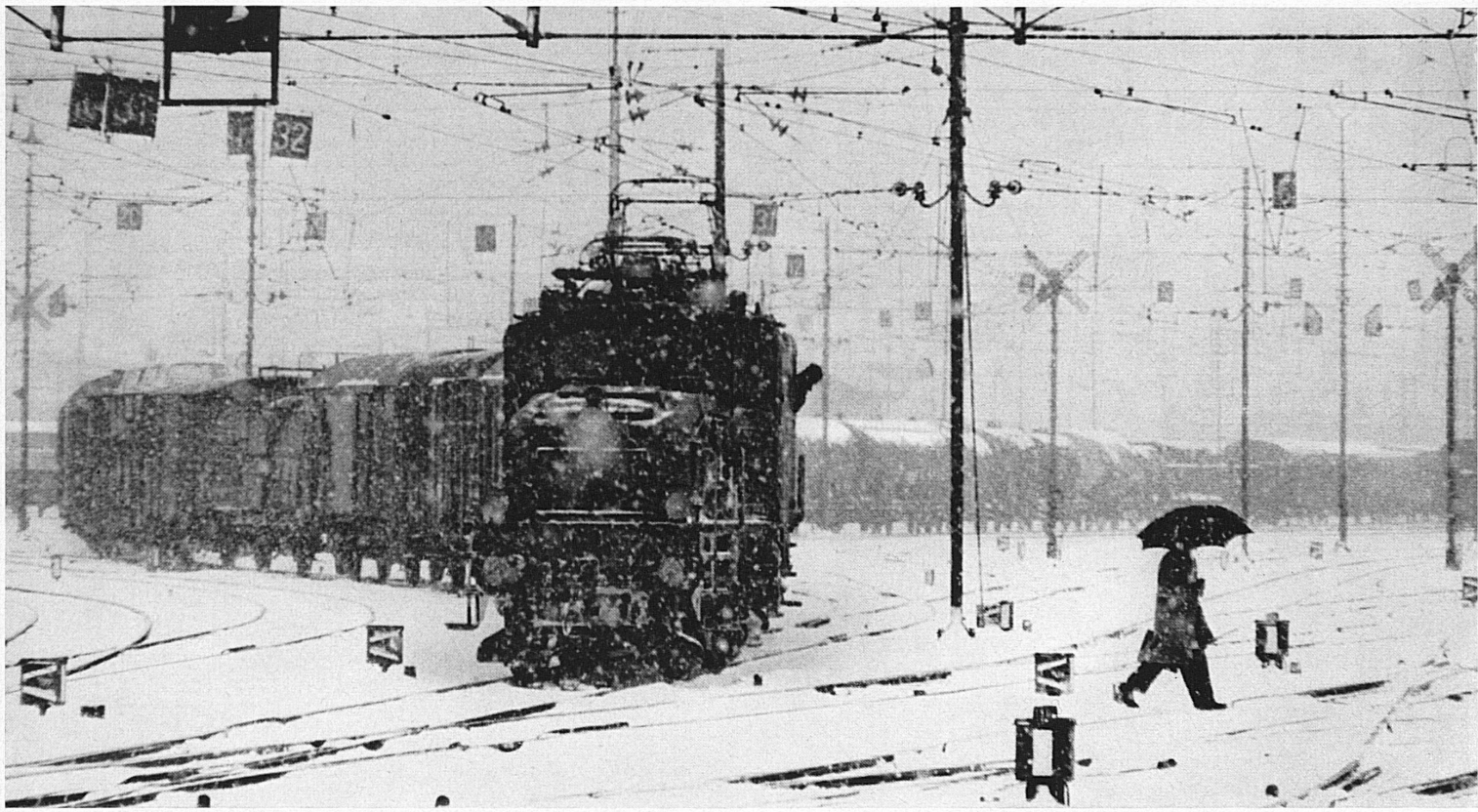
20

Mascarades de février: en haut, vestige d'un chataignier du Tessin détruit dans un incendie de forêt. A droite: masques confectionnés par les enfants d'un village bernois; masque sur un bob en pleine vitesse.

«Mascherate» di febbraio: In alto: in un bosco ticinese, avanzi di un tronco di castano bruciato. – A destra: contadinelli bernesi con maschere di propria fattura. Maschera in guidoslitta.

Masquerade in February. Above: Trunk of burnt-out Ticino chestnut tree. Right: Bernese farmers' children wearing home-made masks; and the "mask" of a bobsleigh racer in action.





*Winter über den Geleisen eines Vorbahnhofes
L'entrée d'une gare en hiver. Photo Blanchard
Inverno sul fascio di binari attiguo a una stazione
Winter scene at entry to a railway station*

GROSSE MANIFESTATIONEN TOURISTISCHEN SPORTS

Zum 37. Male öffnet der Internationale Automobilsalon in Genf am 9. März seine Tore. Bis zum 19. März werden die weiten Hallen des Palais des Expositions den Besuchern alles, was es auf dem vielgestaltigen Gebiete des Automobils Neues gibt, präsentieren. Der diesjährige Salon verspricht die bisher vollständigste Darstellung von Tourenwagen und -karosserien. Nachdem vor einigen Jahren ein zweijähriger Turnus in bezug auf kommerzielle Nutzwagen eingeführt worden ist, wird an Stelle dieser Kategorien heuer der Salon durch die Ausstellung von Schiffen, Wohnwagen, Campingmaterial usw. und eine besonders reiche Schau von Zubehör aller Art erweitert. Ein mannigfaltiges Programm von weitem Attraktionen sorgt dafür, dass der 37. Internationale Automobilsalon in Genf, der mit seiner Beteiligung von an die 1200 Ausstellern aus 22 Ländern alle bisherigen Rekorde schlägt, als grösste Veranstaltung dieser Art dem Besucher zum eindrucklichen Erlebnis werden muss.

Auch Lausanne hat seinen touristisch und sportlich ausgerichteten internationalen Salon. Vom 25. Februar bis 5. März beherbergt das Palais de Beaulieu zum 9. Male den Internationalen Salon für Tourismus und Sport, der sich zur Aufgabe macht, über die Entwicklung des Campingwesens und der Wohnwagen, aber auch über den Schiffbau vom einfachen Ruderboot bis zum elegantesten Segelschiff und Motorboot ausstellungsmässig Rechenschaft zu geben.

In den Züsä-Hallen in Zürich ist vom 22. bis zum 27. Februar die 5. Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung zu sehen. Veranstaltet unter dem Patronat des Verbandes der schweizerischen Fabrikanten, Grossisten und Importeure der Fahrradbranche, vermittelt diese Ausstellung den Interessenten einen umfassenden Überblick über das weite Fachgebiet. Erstmals werden hier auch Ausrüstungsgegenstände für den Rad- und Moto-Tourismus gezeigt, und auf die Frage, was man auf dem Zweirad trägt, will eine besondere rad- und mototouristisch abgestimmte Modeschau im Laufe der Ausstellungszeit Auskunft geben.

INTERNATIONALES ÄRZTEMEETING IN DAVOS

Auch dieses Jahr trifft sich eine internationale Ärzteschaft zu einem Fortbildungskongress in Davos. Dieser Kongress, der 15. seiner Art, wird von der zur Bundesärztekammer zusammengeschlossenen Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Ärztekammern in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztekammer veranstaltet. Vom 6. bis 18. März dauernd, steht er unter dem Gesamthema «Die sieben Todsünden des Menschen von heute». Dieses Hauptthema ist unterteilt in eine Vielzahl von Einzelreferaten, die von hervorragenden Hochschuldozenten und Klinikern behandelt werden. Über die Vorlesungen hinaus stehen die Referenten im Rahmen von Colloquien den Teilnehmern auch für Diskussionen zur Verfügung. Als Stichworte für die «sieben Todsünden», die unter dem Gesichtspunkt der prophylaktischen Medizin in der ärztlichen Sprechstunde zur Sprache kommen, nennt das Programm: die Vergiftung von Luft, Wasser und Nahrung; fehlerhafte Ernährung; Toxikomanie (Tablennsucht usw.); Mangel an Liebe und Kontakt; Verkehrssünder (aus ärztlicher Sicht); Trägheit des Körpers; Trägheit des Geistes. Für den gastgebenden Kurort bedeutet ein solcher von Tausenden von Teilnehmern besuchter Kongress eine wertvolle Belebung und Verlängerung der ausgehenden Wintersaison, für die Kongressgäste eine kostbare Gelegenheit, neben der fachlichen Tagungsarbeit auch von den klimatischen und sportlichen Qualitäten des Höhenkurplatzes zu profitieren. Darum ist mit Ski- und Schlittelkonkurrenzen sowie in einem reichhaltigen Programm für Sonderfahrten mit Bahn und Autobus in die benachbarten Regionen für abwechslungsreiche Ferienbeschäftigung gesorgt. Das touristische Interesse zielt also nach beiden Seiten.

EISENBAHN-ERNEUERUNG

Die von den Schweizerischen Bundesbahnen vor zwei Jahren bestellten 50 neuen Lokomotiven des Typs Re 4/4 II gelangen sukzessive zur Ablieferung. Es werden aber bereits wieder leistungsfähige Triebfahrzeuge benötigt. Daher ist neuerdings eine Serie von 60 Lokomotiven dieses Typs bei vier schweizerischen Unternehmungen der Rollmaterialindustrie in Auftrag gegeben worden. Diese Lokomotiven, die sich besonders für die Führung schwerer und schneller Reisezüge im Flachland eignen, werden vor allem die den Anforderungen nicht mehr genügenden, aber noch jahrelang für den Güterzugsdienst verwendbaren Lokomotiven der Bauart Ae 4/7 ersetzen. – Der Personenwagenpark der Brüniglinie, der einzigen Schmalspurstrecke der Schweizerischen Bundesbahnen, ist erneuerungsbedürftig. Deswegen hat der Verwaltungsrat jüngst die Beschaffung von 54 Leichtmetallwagen 2. Klasse mit je 64 Sitzplätzen beschlossen. – Im Rahmen des Ausbaus der Linie Wohlen–Rotkreuz auf Doppelspur bewilligte er ferner die erforderlichen Kredite für den Bau des zweiten Geleises auf der Aargauer Strecke von Benzenschwil bis Mühlen einschliesslich Ausbau der Station Benzenschwil mit neuem Stationsgebäude und moderner Sicherungsanlage.

TOURISTISCHE POSTAUTOKURSE

Eine touristische Neuerung taucht in der Form eines Vorhabens des Automobilendienstes der PTT auf, demgemäss ganzjährige Schnellkurse zwischen Chur und Bellinzona in Aussicht stünden. Zweifellos ein für die Verbindung der Kantone Graubünden und Tessin, deren bisherige Postauto-Relation St. Moritz–Lugano ja über Italien geht, ein hochinteressantes Projekt. Eine andere Postautoverbindung, die wiederum über die schweizerisch-italienische Grenze rollt, ist kürzlich zwischen Zernez und Livigno mit täglich zwei Kursen in jeder Richtung verwirklicht worden. Damit ist zum erstenmal das italienische Livignotal direkt mit der Schweiz verbunden worden, was für beide Teile auch von touristischem Interesse ist. Konzessionsinhaberin ist die «Società Ferrovie dell'Alta Valtellina». In Zernez ist für günstige Zuganschlüsse sowohl Richtung St. Moritz wie Richtung Scuol/Schuls gesorgt.

ERNEUERUNG UNSERER SEEFLOTTEN

Das neue Zweideck-Schiff mittlerer Grösse, mit Galerie um das Hauptdeck und auf das Oberdeck aufgesetzter Kommandobrücke, das der Wasserpiste des Zürichsees anvertraut werden soll, ist augenblicklich noch Zukunftsmusik. Seine Beschaffung aber wurde vom Verwaltungsrat der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft vor kurzem einstimmig beschlossen und die Bodan-Werft in Kressbronn am Bodensee mit der Herstellung beauftragt. Das neue Schiff, das 650 Personen Platz bietet und mit drei Mann Besatzung geführt werden kann, wird – voraussichtlich ab Mai nächsten Jahres – an die Stelle der 76 Jahre alten MS «Thalwil» treten. Seine Bauart erlaubt das Anlaufen aller Stege, so dass es namentlich im untern Seebecken uneingeschränkt verkehren und die Rundfahrtschiffe wirksam entlasten kann.

Bereits verwirklicht hingegen ist das der eignen Schiffswerft der Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees entstiegene, elegante Vierwaldstätterseeschiff «Pilatus». Es hat kürzlich seine Jungfernfahrt ausgeführt und ist ein Zweideck-Einschrauben-Dieselmotorschiff, etwas über 40 Meter lang, 8,2 Meter breit und über «Kamin» maximal 7 Meter hoch. Beladen erreicht es eine Geschwindigkeit von 26 Stundenkilometern; bedient wird es von drei Mann Besatzung, und Raum ist in diesem neuen Salonschiff für 400 Fahrgäste.

ZUWACHS IN DER SCHWEIZERISCHEN LUFTFLOTTE

Von der Swissair wurden 12 Einheiten des Flugzeugtyps Douglas DC-9-50 bestellt, die zusätzlich zu den 75 Economy-Plätzen über 12 Erstklassitze verfügen. Dieses Strahlflugzeug der Serie 50 hat vor kurzem das Lufttüchtigkeitszeugnis des amerikanischen Luftamtes erhalten. Die DC-9-50 ist 5 Meter länger und weist eine um 2 Meter grössere Flügelspannweite auf als die jetzt schon in Betrieb stehenden DC-9 der Serie 10. Auch ist das Klappensystem an der Flügel Nase und an der Tragflächen-Hinterkante weiterentwickelt, wodurch die Auftriebsseigenschaften verbessert und Starts und Landungen mit reduzierter Geschwindigkeit und auf kürzeren

Pisten ermöglicht werden konnten. Ferner hat der Verwaltungsrat der Swissair den Ankauf eines dritten Kurzstreckenflugzeuges vom Typ Fokker F-27 «Friendship» beschlossen. Das Flugzeug, das im Frühjahr des kommenden Jahres abgeliefert werden soll, wird im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Balair auf den Inlandstrecken sowie im europäischen Nahverkehr zum Einsatz kommen.

SKILIFT-HOCHSAISON IM GANZEN LAND

Bei der Talstation der Luftseilbahn Bernina–Diavolezza haben die Diavolezza-Bahn AG, die Lagalb-Bahn AG und die Sessel- und Skilift AG einen neuen Skilift mit 950 Metern Länge, 200 Metern Höhendifferenz und einer stündlichen Kapazität von 600 Personen erstellt. Er ist als Entlastung für die stark besuchte Diavolezza-Bahn gedacht. An den Nordhängen des Piz Nair ob St. Moritz steht ein Skilift im Bau, der vom Lej da Pesch zur Fuorcla Grischa hinaufführen wird, und vor kurzem ist bei St. Moritz auch der 450 Meter lange Skilift Brattas eröffnet worden, der am Slalomhang beim Cresta-Clubhaus von 1850 Metern in 2 ½ Minuten auf 1970 Meter hinauffährt und stündlich 800 Personen befördern kann. Als neue Attraktion im Parsenngebiet bei Davos präsentiert sich der neue Kurven-Skilift Parsennhütte–Totalp, der bei einer Schleplänge von 2240 Metern in 11 Minuten eine Höhendifferenz von 368 Metern überwindet und eine Förderleistung von 800 Personen in der Stunde aufweist. Auch die sanktgallisch-appenzellische Ostschweiz hat Neues zu melden: so einen Skilift, der beim Kurhaus Rietbad (zwischen Nesslau und der Schwägalp) auf die Alp Friessen hinaufführt; er ist 1460 Meter lang, erreicht nach einer Höhenüberwindung von 400 Metern eine Höhe von 1370 Metern und vermag in der Stunde 1000 Personen zu transportieren. Im obern Toggenburg hat das Skigebiet auf der Alp Iltios ob Unterwasser Zuwachs durch den neuen Skilift «Espel» erhalten, der, 650 Meter lang, von 1280 auf 1460 Meter hinaufgleitet und ein bisher wenig befahrenes Skigebiet in der Stöfeli-Gegend erschliesst. Als Ergänzung zur Luftseilbahn Jakobsbad–Kronberg ist am Südhang des Kronbergs der 830 Meter lange Skilift «Studen» entstanden, dessen Stationen 1420 bzw. 1620 Meter hoch liegen.

Im Berner Oberland ist Grindelwald um eine Attraktion reicher geworden, indem ein neuer Skilift Tschuggen–Männlichen in Betrieb genommen werden konnte, der die Verbindung zwischen der Kleinen Scheidegg und dem Männlichen herstellt. Zwischen den beiden Endpunkten Bärhag und Sattellegg überwindet er auf einer Länge von 1575 Metern einen Höhenunterschied von 345 Metern, und bei einer Fahrtdauer von 5 ½ Minuten beträgt seine Transportkapazität rund 600 Personen in der Stunde.

Als höchster Skilift im Jura offeriert sich der neue Chasseral-Lift, der 800 Meter lang ist, 220 Meter Höhe überwindet und 400 Personen in der Stunde auf 1609 Meter hinaufzulotsen vermag. Schliesslich hat auch das Wallis von einem neuen Skilift zu berichten, der im Goms von der Mittelstation Kühboden (2205 Meter) der letzten Sommer eröffneten Luftseilbahn Fiesch–Eggishorn aus auf eine Höhe von 2529 Metern hinaufführt, von wo sich sechs bis acht lohnende Abfahrten nach Fiesch hinunter zur Auswahl stellen. Dieser neue Lift weist eine Schleplänge von 1094 Metern und bei einer Fahrtdauer von 6 Minuten eine stündliche Förderleistung von 500 Personen auf.

EINE REKORD-GONDELBAHN IM ST.-GALLER OBERLAND UND NEUES VON DER PISCHABAHN

Das Besondere der jüngst in Betrieb genommenen Gondelbahn im Skigebiet der Flumserberge im St.-Galler Oberland besteht darin, dass ihre Anlage die längste Ein-Seil-Kabinenbahn der Welt darstellt. Von der Tannenbodenalp, der Endstation der Luftseilbahn ab Unterterzen, führt sie auf den 2020 Meter hohen Maschgenkamm. Die Bahn ist 3250 Meter lang und überwindet eine Höhendifferenz von 620 Metern. 25 Vierergondeln können in der Stunde rund 500 Personen befördern. In der Talstation hat das Bahnunternehmen ein für Selbstbedienung und individuellen Service eingerichtetes Restaurant eröffnet; das Berggasthaus wurde bedeutend vergrössert. Die dreiseitig Jahren bereits vorhandenen Skilifte auf den Maschgenkamm bleiben bestehen; so sollten künftig auch bei Stossverkehr lange Wartezeiten vermeidbar sein.

Mitte Februar – so hofft man im Davoser Winterkurgebiet – soll die Pischabahn im untern Flüelatal von den eidgenössischen Instanzen abgenommen und gleich darauf in Betrieb gesetzt werden können. Die Pischaluftseilbahn durchmisst bei einer Schrägdistanz von 2060 Metern in einer reinen Fahrzeit von 6 Minuten eine Höhendifferenz von 680 Metern, vom Flüelatal bis auf eine Höhe von 2485 Metern unter dem 2980 Meter hohen Pischahorn. Die Kabinen fassen 100 Personen und erreichen eine Förderleistung von 750 Personen in der Stunde. Zur Entlastung im Stossbetrieb ist für die Skischulen ein besonderer Eingang direkt von der Hauptfront aus sowie ein separater Ausgang von der Kabinenhalle unmittelbar zur Autorampe vorgesehen. Der grosse geheizte Vorraum bietet 200 Personen Platz.

NOCHMAL EISLAUFSPORTLICHE HOCHSAISON

Dass sich im Februar die Wintersaison noch einmal zu einem Höhepunkt aufschwingt, das spiegelt sich wider in der grossen Zahl schausportlicher Veranstaltungen auf dem Eis. Ihnen sei hier ein – zweifellos keineswegs lückenloser – Kalender der Eisschaulaufen, Eisfeste, Eisrevuen, Eisgalas und wie ihre verlockenden Namen sonst noch lauten vorgelegt. Kaum ein Tag vergeht im Februar ohne solche dem Schauvergnügen dienenden Anlässe, und der März setzt deren Suite munter fort, wobei zumeist bemerkenswerte internationale Besetzung den Darbietungen ansehnliches Niveau sichert. Das Wochenende vom 11./12. Februar wird von Klosters, Mürren (11. Febr.), Davos (11./12. Febr.), Crans-Montana-Vermala, Gstaad, Lenk i. S. und Pontresina (12. Febr.) mit Kunsteislauf belegt. Die Wochenmitte sieht sodann Arosa, Zermatt (15. Febr.) und Grindelwald (16. Febr.) auf dem Plan, und am folgenden Wochenende werben St. Moritz (17. Febr.), Wengen, Kandersteg, Crans-Montana-Vermala (18. Febr.) und Samedan (19. Febr.) um Gunst und Zuspruch der schaulustigen Eissportfreunde. Arosa (22. Febr.), Flims-Waldhaus und Leysin (25. Febr.) halten sich wieder an die Wochenmitte, und das letzte Februar-Wochenende beanspruchen wiederum St. Moritz (24. Febr.), Adelboden (25. Febr.) und Pontresina (26. Febr.) für sich. Im Märzbeginn meldet Scuol-Tarasp-Vulpera ein Schaulaufen, am 1. März Arosa wieder eines seiner wöchentlichen Eisfeste, und in die anschliessende Woche setzen schliesslich noch einmal Davos (7. März), Arosa, Adelboden (8. März) und Wengen (10. März) ihre schlitte- und schuhkünstlerischen Akzente in die allmählich zu Ende gehende Wintersaison.

DIE SKIPISTE ALS SCHAUSPORTLICHER PLAYGROUND

Noch immer bricht die Dämmerung früh genug ein, um dem reizvollen Schauspiel der Fackelabfahrten, wie sie von Skilehrern und andern Skigrössen der Wintersportorte durchgeführt werden, das einzigartige nächtliche Ambiente zu geben. Der Freund solchen effektvollen Ski-Spectaculums notiere sich: Am 21. Februar fahren die Skilehrer von Flims-Waldhaus vom Cassonsgrat und die Skilehrer von Stoos (Schwyz) von ihren Skihöhen mit flammenden Fackeln zu Tal. Ein ähnliches Schauspiel vermitteln am 22. Februar Pontresina und Les Diablerets und am 23. Februar Villars-Chesières, der Waadtländer Höhenkurplatz, der diesen Abend ausserdem mit nächtlichem Slalom, Skischuldemonstrationen und Feuerwerk zum Fest grossen Formats ausstattet. In Lenzerheide-Valbella erfreuen die Skilehrer ihr Kurpublikum mit Fackelabfahrten am 1. und 2. März; und am 8. März wird sich die Lichterserpentine der Skifahrer nochmals von der Alp Languard nach Pontresina herunter schlängeln. – Auch Adelboden lässt seine Skilehrer zu einem Schaufahren (19. Februar) antreten, und ein fröhlicher Nachklang der Fastnachtszeit geistert in dem Kostümmen vom 20. Februar in Saanenmöser und im kostümierten Skilauf, der am 2. März in Schlarigna/Celerina zum 14. Male über die Pisten geht.

KUNST- UND NATUREISBAHN VEREINT

Die neue Kunsteisbahn in St. Moritz wurde vor kurzem in Betrieb genommen, wenn auch zunächst nur als Provisorium. Denn die Stehplatzrampen, die Tribünen und auch das Äussere des Gebäudes können erst im Frühjahr fertiggestellt werden. Auf der Nordostseite der Kunsteisbahn schmiegt sich die Natureisbahn harmonisch in die Landschaft ein. Sie umfasst eine Fläche von 2000 Quadratmetern und wird vor allem der Schuljugend zur Verfügung stehen, aber auch den Gästen, wenn die Kunsteisbahn dem Eishockey dient. St. Moritz begehrt aber auch eine Curling-Kunsteisbahn. Sie soll auf das grosse Eisfeld des Kulm-Hotels zu liegen kommen. Die Finanzierung ist auf guten Wegen, erheischt aber voraussichtlich im ganzen rund eine Million Franken. Das Projekt, das nicht nur fünf neue Curling-Rings, sondern an die Kunsteisbahn ange-

schlossen weitere 12 Rings auf Natureis umfasst und durch die bestehenden acht Curling-Rings auf dem Natureis des «Engländerplatzes» noch ergänzt werden kann, liegt baureif vor. Man hofft im Frühling mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

VON HALLEN- UND ANDERN SCHWIMMBÄDERN

Eine touristische Attraktion eigener Art ist durch private Initiative auf dem Rickenpass in Form eines geheizten Schwimmbades entstanden, das durch Überdachung mit einer Tragfluthalle zum eigentlichen Hallenbad ausgestaltet wurde. Es handelt sich hier um die erste derartige Konstruktion in Verbindung mit einem Schwimmbassin. Das Bassin misst 15 Meter im Quadrat und ist 1,55 Meter tief; das Wasser und die zirkulierende Warmluft werden auf einer Temperatur von 26 Grad gehalten. Auch ein Kinderbassin fehlt nicht, und ebenso wenig ein Café-Restaurant mit etwa 100 Plätzen. Dem Automobilisten und dem Wintersportfreund, der den Ricken, die Wasserscheide zwischen der Linthebene und dem Toggenburg, passiert, bietet sich nun eine reizvolle Gelegenheit zu einem erquickenden Zwischenhalt.

Ebenfalls auf private Initiative, nämlich des Inhabers des Hotels Belvedere in St. Moritz, ist diesem Hotel ein Hallenschwimmbad eingebaut worden, das gerade dem Wintersportler kostbare Möglichkeiten bietet, am Morgen vor oder gegen Abend nach dem Skilaufen im gut geheizten Schwimmbad, dessen Bassin zirka 1,50 bis 2,50 Meter tief ist, sich einem erfrischenden Ausgleichssport hinzugeben. Einzigartig ist die grossartige Fernsicht auf das Rosatschgebiet über dem St.-Moritzer-See durch die freie Fensterfront nach Süden und Westen, die ihrerseits auch eine geradezu maximale Besonnung ermöglicht. Vorgesehen ist nebstdem eine windgeschützte Liegeterrasse mit Abgang zum Tennisplatz, im Winter zum geplanten neuen Eisstockschiessplatz.

Im bernischen Kirchberg besteht die finanziell bereits tragfähig untermauerte Absicht, an der Emme ein Schwimmbad zu errichten. Initiant und Förderer dieses Projektes, dessen Baukosten mit 1,5 Millionen Franken veranschlagt sind, ist der Schwimmbadverein Kirchberg. Auch Rüttlingen-Alchenflüh und einige weitere Nachbargemeinden beteiligen sich an der Finanzierung; sie werden dereinst auch Mit-Nutznieser der neuen Anlage sein.

NEUE TOURISTISCHE ZENTREN

In Vals, das im Valsertal südlich von Ilanz auf 1257 Metern Höhe gelegen ist, geht ein erstes nach neuesten Erkenntnissen ausgestaltetes Kneipp-Thermal-Mineral-Heilbad der Verwirklichung entgegen. Der etappenweise Ausbau beginnt mit der Erstellung des Thermal-Mineral-Hallenbades; im laufenden Jahre ist die Vollendung des ersten europäischen hochalpinen Thermal-Mineral-Wellenfreischwimmbades vorgesehen. Eine Kurmittel- und Restaurationsabteilung im Kur- und Badehotel soll im kommenden Jahre fertiggestellt werden; bereits ist für den Hotelbetrieb, der 39 Appartements zu je drei Betten sowie Arztwohnungen und Personalzimmer umfasst, der Rohbau errichtet. Ebenfalls im Bau stehen zwei Appartementshäuser mit zusammen 104 Appartements.

Auf dem Kerenzerberg, über den die Strasse vom glarnerischen Mollis über Obstdalen nach Mühlehorn am Walensee führt, hat der Kanton Zürich in der Nähe von Filzbach jüngst ein Areal von zwei Hektaren gekauft, um hier ein zürcherisches Sportzentrum errichten zu lassen. Geplant ist der Bau einer Unterkunft für 80 bis 100 Personen sowie verschiedener Turn- und Sportplätze und eines 50-Meter-Schiesstandes. Mit diesem neuen Sport- und Kurszentrum in einer Gegend, die durch den Bau der Walenseetalstrasse vom Verkehr empfindlich abgeschnitten worden ist, kann diese Region in touristischer Hinsicht zweifellos aufgewertet werden.

Eine auf privatwirtschaftlicher Grundlage aufgebaute «Gesellschaft für touristische Entwicklungstätigkeit AG» hat sich den Ausbau des Walliser Dorfes Zinal als Sommer- und Wintersportort ins Pflichtenheft geschrieben. Dazu gehören in erster Linie die Renovation zweier Hotels von je 100 Betten, der Bau eines neuen Hotels mit 350 Betten und die Erstellung von neuartigen Chalets, von Curling-, Minibob- und Minigolfanlagen. Diese Vorhaben sind zum Teil bereits verwirklicht. Zum bestehenden Skilift sollen neu drei weitere Skilifte und eine Seilbahn hinzukommen. Die Anlage von Parkplätzen, die Erschliessung des Baugeländes und die Zonenplanung sind Sache der Gemeinde Ayer. Ein fünfzehnjähriger Pachtvertrag der Initiativ-Gesellschaft mit der bedeutenden Ferienorganisation «Club Méditerranée» sichert diesem neuen Touristikzentrum von Anfang an Mindestfrequenzen.